

Tomaten selber ziehen
**So gelingt die Tomatenanzucht im eigenen
Garten**

Michaela Berg



Pflanzenliebhaber bauen gerne mal ihr eigenes Gemüse an. Das gut viele Vorteile, denn zum einen wissen sie dann, was alles an Mitteln verwendet wurde und zum anderen kann auf Gift gänzlich verzichtet werden. Tomaten sind gesund, ausgesprochen lecker, sehen gut aus und der Aufwand hält sich in Grenzen. Der Begriff "Aufwand" ist möglicherweise zu hoch gegriffen, denn es ist wirklich nicht schwer, erfolgreich seine eigenen Tomatenpflanzen zu ziehen. Es braucht wenig an Materialien, lediglich viel Sonne und ein guter Boden und dazu ein regelmäßiger Gießplan, um das neue Projekt durchzuziehen.

Welche Tomatensamen eignen sich besonders?

Als Anfänger schaut man bei der Wahl der richtigen Tomatensamen natürlich darauf, ob aus ihnen Pflanzen werden, die widerstandsfähig gegenüber Pilzen sind und einen hohen Ertrag an Früchten geben. Aber welche Tomatensamen sind widerstandsfähig gegenüber Krankheiten, welche Tomatensamen keimen gut und welche Tomatensamen haben ein besonders starkes Aroma?

Gibt es überhaupt die beste Tomate für den Anfänger?



Zuerst die Tomatensamen von "Philovita" entwickeln sich zu Pflanzen, die gänzlich immun sind gegen Braun- und Krautfäule. Andere widerstandsfähige Sorten sind "Celsio", "De Bario" und "Vitella". Ertragreich und voller Geschmack sind die Sorten "Sweet million" und "Dasher". Ebenfalls beliebt sind die Tomaten der "Orangino".

Je nachdem, wie Sie Ihre Prioritäten setzen möchten, gibt es zumindest nicht die falsche Tomate, auch nicht für den Anfänger. Es gibt Tomatensamen in Mischpäckchen zu kaufen. Sollten Sie sich nicht entscheiden können haben Sie hiermit sozusagen die bunte Palette auf einmal.

Was wird benötigt?

Es versteht sich von selbst, dass Sie Tomatensamen für die Aufzucht benötigen. Tomatensamen bekommen Sie aus einer Frucht oder fertig im Fachhandel. Wenn Sie die Tomatensamen aus einer Tomate gewinnen, dann lassen Sie diese vor dem Einsetzen in die Erde zunächst trocknen. Für den Anfang reicht es aus, ein paar Aufzuchtöpfe- und schalen zu haben. Die kleinen Töpfe haben einen Durchmesser von 4 bis 5 cm und Löcher am Boden, damit Staunässe verhindert wird.

Nährstoffreiche Erde ist ebenfalls wichtig und eine Sprühflasche, mit der Sie täglich mehrmals die Erde feucht halten, ist ein absolutes Muss. Sie dürfen es mit dem Befeuchten nicht übertreiben, aber gerade am Anfang darf die Erde auf keinen Fall austrocknen, denn sonst gehen die Tomatensamen nicht auf. Selbstverständlich spielt auch die Außentemperatur eine Rolle bei der Aufzucht. Diese sollte etwa bei 20 bis 25 C° liegen.

Später werden größere Töpfe mit 8 cm Durchmesser benötigt, bis die Pflanzen schließlich in den Garten gesetzt werden können. Die Topfgröße ist auch immer abhängig von der Tomatensorte. Ein sonniger warmer Platz ist im Laufe der Reifung immer wichtiger. Mit einer sogenannten Südwand können Sie die Sonneneinwirkung verstärken, denn dieses Hilfsmittel reflektiert das Sonnenlicht und wirft es zurück auf die Pflanzen.

Nur sollten Sie Ihre Pflanzen stets vor Regen und übermäßiger Wasserzufuhr bewahren, denn dies führt häufig zu Kraut- oder Braunfäule. Es gibt spezielle Tomatenhäuser, die Ihre Tomatenpflanzen vor Umwelteinflüssen schützen können. Eine Alternative, um die Pflanzen zu schützen, sind Vlies. Diese werden für jede Pflanze einzeln verwendet und erfüllen ihren Zweck genauso gut wie Tomatenhäuser. Nicht nur, dass Tomatenhäuser und Vlies die Tomaten vor Regen schützen, sie sorgen zudem für ein schnelleres Wachstum und ein früheres Reifen der Früchte. Später, wenn die Pflanzen etwas größer geworden sind, sollten Sie ruhig auch Dünger verwenden.



Es gibt ihn in flüssiger Form, als Stäbchen oder als Tabletten. Auch Brennnesselsud, den Sie alle zwei Wochen zu den Pflanzen geben, bewirkt wahre Wunder. Gärtner, die es klassisch mögen, greifen auch zu Pferdemist. Mit diesem wird alle vier bis sechs Wochen gedüngt. Als Hausmittel gibt es zerkleinerte Eierschalen, die Sie unter die Erde mischen.

Bei den fertigen Düngern aus dem Fachhandel schauen Sie bitte auf die Dosierungsangaben und auf die Häufigkeit der Anwendung. Zu viel schadet auf die Dauer nur. Die meisten Tomatenpflanzen brauchen schon während ihres Wachstums eine

Rankhilfe. Diese verhindert das Einknicken des Haupttriebes, was das Ende der Pflanze zur Folge hätte.

Arbeitskalender

Stellt sich nun die Frage, wann was zu erledigen ist. Wann säen Sie Ihre Tomatensamen und wann ernten Sie diese? In der Regel erfolgt die Saat der Tomatensamen Ende des Winters bzw. Anfang März. Denn dann beginnen die perfekten Bedingungen für die Keimung. Zu dieser Zeit scheint nicht nur die Sonne verstärkt auch das Wetter wird milder. Langsam wachsen die Pflanzen heran und wenn der Mai kommt, verschwindet normalerweise auch der Nachtfrost.

Zu dieser Zeit sind die Pflanzen so groß und widerstandsfähig, dass sie in den Garten gesetzt werden können. Das Wetter ist nun sehr sonnig und warm, genau so wie es die Tomatenpflanzen lieben. Die Ernte reicht vom Sommer in den Herbst hinein.

Ab Juli können Sie nach reifen Früchten Ausschau halten. Achten Sie aber auf ein sattes Rot der Tomaten. Sind sie zu hell oder sogar grünlich, warten Sie noch ein bisschen. Falls Sie im Nachhinein doch denken, dass die gepflückte Tomate zu hell aussieht, lassen Sie sie an einem sonnigen Ort ein paar Tage nachreifen.

Häufige Fehler beim Tomatenanbau

Oft gelingt einem die Aufzucht von Tomatenpflanzen bis zur Ernte nicht. Warum? Das kann viele Gründe haben. Hier sind die häufigsten Fehler aufgeführt, die vor allem von Anfängern in der Tomatenaufzucht begangen werden.

Der erste Fehler kann schon bei der verpassten Aussaat der Tomatensamen beginnen. Wenn Sie ein Gewächshaus oder einen Wintergarten besitzen, dann sollten Sie spätestens Mitte April mit der Aussaat der Tomatensamen beginnen. Haben Sie dagegen nur einen Fensterplatz zur Verfügung bis Sie die groß gewordenen Pflanzen in Freie entlassen, sollten Sie bis Mitte April mit der Aussaat warten, denn sonst werden die Haupttriebe der Pflanzen zu dünn und brechen, da sie sich vergebens nach Sonne "gestreckt" haben, die gar nicht da ist.

Falls die Tomatenpflanze anfängt sich zu biegen, ist dies ein Zeichen dafür, dass sie dringend eine Rankhilfe benötigt. Ein weiterer Tipp gegen einen zu dünnen Haupttrieb ist das regelmäßige abknipsen der ersten Seitentriebe. Auch wird die Ernte ertragreicher, da die Energie, welche in neue Seitentriebe geflossen wäre nun in die Früchte investiert wird.

Genauso darf es bei Tomatenpflanzen nicht mit der Sonneneinstrahlung übertreiben. Pralle Sonneneinwirkung auf die schutzlosen Tomaten können Ihnen auch den Spaß an der Aufzucht gründlich verderben. Ein weitere Fehler taucht auf, wenn Sie Ihre Pflanzen nicht rechtzeitig pikieren.

Das Auseinandersetzen der kleinen Triebe erfolgt sobald sich die ersten Blätter zeigen. Davor sollten Sie die Pflanzen nochmals gründlich gießen und bei der Umsetzung des Ausgrabens darauf achten, dass die Wurzeln nicht beschädigt werden. Im Garten sollte genug Abstand zwischen den einzelnen Pflanzen bestehen. Etwa 50 bis 80 cm sollten da

angesetzt sein. Insgesamt dürfen höchstens zwei Pflanzen auf einem qm wachsen. **Auf keinen Fall dürfen Flüssigdünger und Wasser auf Blätter oder Stängel kommen.** Dies führt leider häufig zu Pilzbefall, sodass Sie Ihre liebevoll aufgezogene Tomate nun auf den Komposthaufen muss. Achten Sie auf die richtige Temperatur. Bis zur Keimung und kurz danach sind 24 C° optimal, später sollten sie die Temperatur im Haus auf 21 C° senken. Es darf niemals zu kalt sein. Setzen Sie Ihre Pflanzen nicht vor Mai nach draußen. Möchten Sie jedoch an warmen Tagen die Sonne für Ihre Tomaten nutzen, setzen sie diese wieder nachts ins (Gewächs-)Haus, in den Wintergarten etc.

Braunfäule vorbeugen

Ein positiver Punkt, der den Eigenanbau von Tomaten betrifft ist die biologisch unbedenkliche Aufzucht. Dazu gehört, dass Sie ohne Gifte und umweltschädliche Verfahren genauso gute Exemplare ernten können, wie es sie in den Supermärkten zu kaufen gibt. Was tut man aber, um der gefürchteten Braunfäule keine Chance zu geben, die eigenen Tomaten zu gefährden?

Der erste und wichtigste Tipp beinhaltet, das Wasser nicht an die grünen Flächen der Tomatenpflanze zu lassen. Wenn Sie Ihre Pflanzen im Topf heranzüchten, **geben Sie das Wasser nur in die Schale.** Die Wurzeln holen sich das Wasser von alleine. Außerdem verdunstet das Wasser weniger und wird automatisch effizienter genutzt. So gelangt kein Wasser an Orte, an die es nicht kommen sollte. Schließlich sollte die Pflanze **gegen Nässe jeder Art geschützt sein**, auch gegen Regen. Also stellen Sie die Pflanzen in einen geschützten Raum oder überdachen Sie sie mit Folie. Wenn Sie auch Kartoffeln anpflanzen, tun Sie dies auf keinen Fall in der Nähe der Tomaten und umgekehrt. Seitentriebe, die Sie entfernen möchten schneiden Sie nicht ab. Besser ist, wenn Sie sie mit der Hand abbrechen. Auch sollten Sie nur desinfiziertes Metall an die Pflanze lassen.

Natürlich müssen bereits erkrankte Tomaten schleunigst in den Müll.

Schädlinge bekämpfen ohne Gift

Sollten Sie Blattläuse auf Ihren Pflanzen entdecken, müssen Sie nicht zu Chemikalien greifen, um diese zu beseitigen. Blattläuse zu erkennen ist nicht schwer, zumal sie nicht einzeln erscheinen sondern zu hunderten auf den Trieben und Blättern sitzen. Sie sind grün oder schwarz. Zwei andere Merkmale, welche auf einen Befall hindeuten, ist das Einrollen der Blätter und Ameisen, die sich auf der Tomatenpflanze befinden, denn diese werden vom Saft, das von den Blattläusen ausgeschieden wird, angezogen.

Machen Sie sich keine Vorwürfe, weil Blattläuse Ihre Pflanzen befallen haben. Das deutet nicht auf mangelnde Pflege hin. Die Schädlinge sind in jedem Garten auffindbar und auch leicht zu bekämpfen. Dies geschieht ganz einfach mithilfe von Wermutbrühe. Wermut gibt es in der Apotheke zu kaufen. Gießen Sie nun ein Liter kochendes Wasser über 25 Gramm vom Wermutkraut. Es entsteht ein Sud, den Sie abkühlen lassen, anschließend mit weiteren neun Litern kaltem Wasser vermengen und in eine Sprühflasche geben.

Besprühen Sie nun für die nächsten paar Wochen jeden zweiten Tag die Blätter der Tomatenpflanze. Tun Sie das nicht bei starker Sonneneinstrahlung, da die Pflanze sonst Verbrennungen erleiden könnte.

Andere effektive Mittel gegen die lästigen Blattläuse sind Brennnesselsud, Spülmittel, Schmierseife und Seifenspirit. Abgesehen von den Sprühmitteln stehen Ihnen die natürlichen Feinde der Blattlaus, wie Marienkäfer, Ohrenzwicker und Schwebfliegen zur Verfügung, um den Blattläusen den Kampf anzusagen. Insgesamt schaffen sie es mehrere Hundert Blattläuse täglich zu verspeisen. Bei wenig Blattlausbefall reicht es oft schon aus, wenn Sie einzelne Marienkäfer auf die betroffene Pflanze setzten. Bei vielen Schädlingen können Sie aber auch Marienkäfer übers Internet bestellen.

15 Stück reichen für einen Quadratmeter und dazu kommt, dass sie absolut erschwinglich sind.

Eine andere Möglichkeit besteht im Anbau von Pflanzen, die solche Insekten anziehen. Schafgarbe zum Beispiel zieht sowohl Marienkäfer als auch Schwebfliegen und Gallmücken an, welche ebenfalls Blattläuse fressen. Genauso zieht Dill Gallmücken und Schwebfliegen an. Ohrkneifer locken Sie an, indem Sie ihnen ein geeignetes Nest zum Einnisten zur Verfügung stellen. Das bekommen Sie hin, indem Sie Stroh in eine Tontopf füllen, mit einem Plastiknetz im Topf fixieren und den Topf samt Füllung mit der Öffnung nach unten ausgerichtet an einen Baum hängen.

Es ist gar nicht so schwer Tomaten aus Tomatensamen selber zu ziehen. Sie müssen, grob umrissen, lediglich Sonne, die richtige Temperatur, feuchten Boden, trockenes Grün und ausreichend Platz zum Wachsen bieten können. Dabei spielt es keine so große Rolle, welche Tomatensamen keimen sollen.

Tomatensamen zur Pflanze heranzuzüchten und die Früchte des eigenen Schaffens zu ernten, ist nicht nur für jeden mit Garten oder großem Balkon machbar, es macht auch sehr viel Spaß. Zudem ist es eine gesündere und preiswertere Methode Tomaten für das Essen zu bekommen, denn hier wird auf Pestizide und Gentechnik verzichtet. Es lohnt sich also beim nächsten Gartensalat die Tomatensamen herauszupicken.

Anlage

Empfehlung Bezugsquellen:

Tomaten- und Gemüsesamen:

Michis Tomatensamen: <http://www.michis-tomatensamen.de/>

Griechische Pflanzen und Samen: <http://www.griechische-pflanzen-und-samen.de/>

Nutzgarten Zubehör: <http://tomatenblogger.de/shop/>

Nutzgarten Blogs: <http://www.garten-fraeulein.de/>

Die Bilder stammen von : <https://pixabay.com/de/>